

Stand: 08.02.2022



**Ausbildungskonzept
der
Johann-Heinrich-Voß-Schule Eutin**

Inhalt:

1.	Grundsätzliches	3
2.	Schulinterne Ausbildung	3
	Einführung in die Arbeit an der Schule	3
	Begleitung der Arbeit an der Schule durch die Schulleitung	3
	Betreuung durch Ausbildungslehrkräfte	4
	Eigenverantwortlicher Unterricht	4
	Unterricht unter Anleitung	4
	Hospitationen	5
	Unterrichtsbesuche der Schulleitung	5
	Ausbildungsberatungen durch Studienleiter(innen)	5
	Einbindung in das Schulleben	6
3.	Schulübergreifende Ausbildung	6
	Kooperation mit benachbarten Gymnasien	6
	Schulartübergreifende Konzeption	6

1. Grundsätzliches

Die Johann-Heinrich-Voß-Schule bildet seit Langem erfolgreich und professionell neue Lehrkräfte aus. Die in diesem Prozess gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen kommen ihr als Ausbildungsschule zugute.

Die hier vorliegende Fassung des Ausbildungskonzeptes entspricht den Vorgaben der APVO Lehrkräfte vom 09. Dezember 2015 und wurde auf der Schulkonferenz vom 27.11. 2018 beschlossen.

Ziel der Ausbildung über drei Semester ist der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung mit dem Zweiten Staatsexamen.

Die schulinterne Ausbildung ist eng an die Schulprogrammarbeit gekoppelt. Insbesondere in den Bereichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht sowie Mitgestaltung und Entwicklung von Schule sind die Bereiche Ausbildung und Fortbildung bzw. gemeinsame Weiterentwicklung miteinander verwoben.

Die Johann-Heinrich-Voß-Schule kann grundsätzlich in allen gymnasialen Fächern Lehrkräfte ausbilden, da sich in allen Fachschaften Ausbildungslehrkräfte qualifiziert haben. Eine Ausnahme besteht zurzeit im Fach Spanisch.

Das vorliegende Konzept berücksichtigt den Teil der Ausbildung, der der APVO Lehrkräften zufolge von der Ausbildungsschule zu gewährleisten ist.

Die grundsätzlichen Intentionen des Ausbildungskonzeptes der Johann-Heinrich- Voß-Schule konkretisieren sich wie folgt:

2. Schulinterne Ausbildung

Einführung in die Arbeit an der Schule

Schon vor der Aufnahme der Unterrichtstätigkeit erhalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in Einführungsgesprächen mit den jeweiligen Ausbildungslehrkräften, dem Ausbildungsleiter sowie der Schulleiterin umfassende Hilfen und Hinweise, die ihnen den Einstieg in die Arbeit an der Schule erleichtern. Im Rahmen dieser Gespräche werden sie mit den räumlichen Gegebenheiten, der vorhandenen Ausstattung der Schule, den schulorganisatorischen Abläufen und Verfahren etc. vertraut gemacht. Sie erhalten ebenfalls einen ersten Einblick in die Schulprogrammarbeit und das Ausbildungskonzept der Johann-Heinrich-Voß-Schule. Darüber hinaus werden elementare Kenntnisse in den Bereichen Unterrichtsplanung und -vorbereitung, Unterrichtsmethodik, Pädagogik und Schulrecht vermittelt.

Begleitend erhalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst eine Materialmappe, in der die wesentlichen Informationen zusammengestellt sind.

Begleitung der Arbeit an der Schule durch die Schulleitung

Die Schulleitung betreut die Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst an der Johann-Heinrich-Voß-Schule. Neben der Schulleiterin Frau Dietrich ist der Mittelstufenleiter Herr Kober als Ausbildungsleiter eingesetzt. Er berät insbesondere bei schul- und ausbildungsorganisatorischen sowie pädagogischen Fragestellungen und ist neben den Ausbildungslehrkräften direkter Ansprechpartner für die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.

Beide hospitieren regelmäßig im Unterricht der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (s.u. „Unterrichtsbesuche der Schulleitung“).

Betreuung durch die Ausbildungslehrkräfte

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erhalten an der Johann-Heinrich-Voß- Schule eine umfangreiche Betreuung durch qualifizierte und kompetente Ausbildungslehrkräfte. Diese begleiten und beraten sie insbesondere in der fachspezifischen Unterrichtsvorbereitung, - durchführung und -analyse, vermitteln ihnen umfassende Kenntnisse in den Bereichen der Fachdidaktik und -methodik und unterstützen sie in ihrer Auseinandersetzung mit pädagogischen und schulorganisatorischen Fragestellungen.

Die gemeinsame Arbeit erfolgt auf der Grundlage von gegenseitigen Hospitationen in der Regel im Umfang von jeweils mindestens einer WS pro Fach sowie einer sorgfältigen gemeinsamen Auswertung und Reflexion dieser Hospitationsstunden.

Die jeweilige Ausbildungslehrkraft stellt auch das Bindeglied zur Arbeit innerhalb der Fachschaft her, indem sie über die fachschaftsinternen Absprachen und Regelungen informiert, Möglichkeiten zur Mitarbeit in den Fachschaften aufzeigt und ggf. begleitet etc.

Über die die tägliche Arbeit begleitenden Beratungsgespräche hinaus führt die Ausbildungslehrkraft mindestens zwei Orientierungsgespräche mit der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst, davon eines zu Beginn der Ausbildung und ein weiteres ungefähr sechs Monate später im zweiten Ausbildungssemester.

Des Weiteren berät die Ausbildungslehrkraft die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst bezüglich der weiteren zu erbringenden Leistungen und Prüfungen (Hausarbeit, Examenstunden usw.).

Eigenverantwortlicher Unterricht

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erteilen eigenverantwortlichen Unterricht im Umfang von zehn Wochenstunden; dieser Unterricht verteilt sich, soweit es die schulorganisatorischen Rahmenbedingungen zulassen, auf alle drei Stufen.

Die Planung und Reflexion dieses Unterrichts erfolgt in enger Absprache mit den Ausbildungslehrkräften. Hierzu legt die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst der jeweiligen Ausbildungslehrkraft vor Beginn jeder einzelnen Unterrichtseinheit eine Verlaufsplanung über die Unterrichtseinheit vor, sodass die Ausbildungslehrkraft bereits im Vorwege beratend und unterstützend tätig werden kann.

Die Ausbildungslehrkraft begleitet den eigenverantwortlichen Unterricht der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst im Umfang von mindestens einer WS; im Anschluss an diese Hospitationsstunde(n) erfolgt jeweils eine gemeinsame Reflexion sowie ein Ausblick auf den weiteren Unterrichtsverlauf. Die Lehrkraft in Ausbildung legt der Ausbildungslehrkraft für jede dieser Hospitationsstunden eine Planungsübersicht über den Stundenverlauf (z. B. ein „Raster“) vor.

Unterricht unter Anleitung

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begleiten den Unterricht ihrer jeweiligen Ausbildungslehrkraft in Form von Hospitationen. Darüber hinaus sieht die Ausbildungsverordnung das Erteilen von Unterricht unter Anleitung im Umfang von 1 WS pro Fach vor. Diese Unterrichtsverpflichtung muss nicht wöchentlich geleistet werden, sondern kann in mehrstündigen Unterrichtseinheiten zusammengefasst werden; die Gesamtstundenzahl muss jedoch abgedeckt werden, der Nachweis erfolgt über das Portfolio.

In Absprache mit den Ausbildungslehrkräften entwickeln die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst hierzu im Regelfall pro Fach und Semester zwei Unterrichtseinheiten im Umfang von 6-12 WS. Diese Einheiten führen sie in den Lerngruppen ihrer Ausbildungslehrkräfte durch. Dieser Unterricht unter Anleitung wird besonders gründlich mit der Ausbildungslehrkraft geplant und evaluiert; hierzu legt die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst vor Durchführung der Einheit der Ausbildungslehrkraft eine genaue

Verlaufsplanung (Stundenraster!) vor. Im Unterschied zum eigenverantwortlichen Unterricht ist die Ausbildungslehrkraft bei diesen Unterrichtseinheiten grundsätzlich in jeder von der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst erteilten Unterrichtsstunde anwesend, sodass sich die Möglichkeit einer besonders intensiven gemeinsamen Analyse und Reflexion dieser Unterrichtseinheiten ergibt. Bei der Auswahl der Lerngruppen, in denen der Unterricht unter Anleitung durchgeführt wird, ist darauf zu achten, dass sich in jedem Fach eine möglichst breite Streuung über die einzelnen Klassenstufen ergibt. Sollte die jeweilige Ausbildungslehrkraft in ihrem eigenen Unterricht nicht die Möglichkeit haben, genügend Unterrichtszeit oder unterschiedliche Lerngruppen zur Verfügung zu stellen, kann Unterricht unter Anleitung auch bei einer dritten Lehrkraft erfolgen.

Die Ausbildungslehrkräfte verständigen sich mit der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst darüber, dass die durch den Unterricht unter Anleitung anfallende Arbeitsbelastung in einem zumutbaren Rahmen möglichst gleichmäßig verteilt wird.

Hospitationen

Um einen möglichst umfassenden Überblick über unterschiedliche Unterrichtsformen und -stile zu erhalten sowie den eigenen Erfahrungshorizont zu erweitern, ist es für die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sinnvoll, eine möglichst große Anzahl an Hospitationsstunden zu absolvieren. Über die Hospitationen in den Lerngruppen ihrer jeweiligen Ausbildungslehrkräfte hinaus besteht daher die Möglichkeit, nach Absprache mit anderen Mitgliedern des Kollegiums sowohl fachbezogen als auch stufenbezogen den Unterricht in weiteren Lerngruppen zu besuchen.

Unterrichtsbesuche der Schulleitung

Der Ausbildungsleiter besucht in Absprache mit der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst regelmäßig den eigenverantwortlichen Unterricht; die Anzahl der Unterrichtsbesuche orientiert sich an der Bedürfnislage der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst. Die besuchten Stunden werden in einem gemeinsamen Gespräch analysiert und reflektiert; hierbei erfolgt auch eine Rückmeldung über Stärken bzw. ggf. Schwächen der Unterrichtsgestaltung.

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst legt für jeden dieser Unterrichtsbesuche eine tabellarische Übersicht über den Stundenverlauf („Raster“) sowie ggf. geplante Tafelbilder, Erwartungshorizonte und Kopien der in der Stunde verwendeten Materialien vor.

Die Schulleiterin nimmt pro Fach und Halbjahr an mindestens einem Unterrichtsbesuch teil und hat so die Möglichkeit, sich einen eigenen Überblick über den Ausbildungsstand der Lehrkraft in Ausbildung zu verschaffen. Ergänzend vereinbart sie ggf. zusätzliche Termine mit der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst. Im Anschluss an jeden Besuch findet ein Auswertungsgespräch statt.

Soweit es schulorganisatorisch möglich ist, finden die Unterrichtsbesuche und Auswertungsgespräche in Begleitung der Ausbildungslehrkraft statt.

Ausbildungsberatungen durch Studienleiter(innen)

Die zweimal pro Fach im Halbjahr sowie ergänzend im Fach Pädagogik stattfindenden Unterrichtsbesuche der Studienleiterinnen bzw. Studienleiter werden rechtzeitig von der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst in der Schule angemeldet, sodass die Organisation der Stunden durch die Schule berücksichtigt werden kann. Der jeweilige Beratungsschwerpunkt für diese Besuche muss spätestens drei Tage vorher an die Studienleiter(innen) übermittelt werden, hierzu erfolgt im Vorwege eine Rücksprache mit dem Ausbildungsleiter.

Es ist erwünscht, dass an diesen Unterrichtsbesuchen sowohl die jeweilige Ausbildungslehrkraft als auch entweder der Ausbildungsleiter oder die Schulleiterin teilnehmen.

Einbindung in das Schulleben

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst haben über die unterrichtliche Arbeit hinaus an der Johann-Heinrich-Voß-Schule vielfältige Möglichkeiten, aktiv am Schulleben teilzunehmen, beispielsweise durch die Teilnahme an einer Wanderfahrt, an Exkursionen, an Projektgestaltungen, durch Mitarbeit im AG-Bereich oder an einem der Austauschprogramme; eine Übersicht über das außerunterrichtliche Angebot der Voß-Schule findet sich auf unserer Homepage (www.voss-schule.de).

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst übernehmen bereits während ihrer Ausbildung außerunterrichtliche Aufgaben, z.B. Pausen- oder Klausuraufsichten, Elternabende, das Führen von Elterngesprächen etc., nehmen an Konferenzen teil und können sich im Rahmen der Schulprogrammarbeit engagieren. Auch ein Einsatz als stellvertretende Klassenleitung ist wünschenswert.

Über eine aktive Mitarbeit in ihren jeweiligen Fachschaften, beispielsweise Berichte über die Modularbeit oder das Vorstellen von eigenen Unterrichtseinheiten, sollen sie neue Impulse für die Gestaltung von Unterricht geben und damit einen Beitrag zur schulinternen Unterrichtsentwicklung leisten.

3. Schulübergreifende Ausbildung

Kooperation mit benachbarten Gymnasien

Die Johann-Heinrich-Voß-Schule strebt im Hinblick auf die Ausbildung ihrer Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst eine produktive Zusammenarbeit mit den räumlich benachbarten Gymnasien an. Soweit es die unterrichtsorganisatorischen Rahmenbedingungen ermöglichen, sollen gegenseitige Hospitationen der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ermöglicht werden.

Schulartübergreifende Kooperation

Im Rahmen einer umfassenden und vielseitigen Ausbildung können die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auch an den umliegenden Gemeinschaftsschulen hospitieren bzw. Kolleginnen und Kollegen dieser Schulen in ihren eigenen Unterricht einladen; die terminliche Koordination dieser Hospitationen wird von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst eigenverantwortlich übernommen.

Tanja Dietrich, Johann-Heinrich-Voß-Schule Eutin, Februar 2022